

Bewusstsein schaffen: Sensibilisierung und Qualitätseinschätzung

Schattentage in der Pflege

KURZBESCHREIBUNG

Die Perspektive pflegebedürftiger Menschen muss im Mittelpunkt der Pflege stehen. Die Methode Schattentage hilft dabei, deren Sichtweise einzunehmen. Dazu verbringen Pflegenden einen Tag beobachtend an der Seite einer pflegebedürftigen Person. Sie nehmen das Geschehen wahr, ohne einzugreifen. Dadurch wird die Aufmerksamkeit für die Bedürfnisse, Wünsche und Wahrnehmungen der pflegebedürftigen Menschen geschärft. Strukturen, Prozesse, Pflege Techniken und das persönliche Handeln können reflektiert und falls nötig Veränderungen eingeleitet werden.

DURCHFÜHRUNG

Die Methode „Schattentage in der Pflege“ kann in der stationären Pflege und der Pflegeausbildung einmalig oder in regelmäßigen Abständen, zum Beispiel einmal im Jahr, angewendet werden. Ein Schattentag sollte etwa drei bis acht Stunden dauern.

Was ist vorab zu tun?

Eine Projektleitung übernimmt die Koordination der einzelnen Aufgaben. In einem Projektplan werden Ziele des Projekts, der erwartete Nutzen für die Organisations- oder Personalentwicklung sowie einzelne Handlungsschritte dokumentiert. Dazu gehören ein Zeitplan, ein Einsatzplan und ein Ablaufplan für die Durchführung sowie die Auswertung der Schattentage.

Träger und Geschäftsleitung müssen einverstanden sein und sollten das Projekt inhaltlich und finanziell unterstützen. Wichtig ist es außerdem, das Personal, die Bewohnerinnen und Bewohner, ihre Angehörigen und ehrenamtlich Helfende über das Ziel der Schattentage und das Vorgehen zu informieren. Darüber hinaus ist es ratsam, externe Prüfinstanzen wie den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK) bzw. den Prüfdienst des Verbands der Privaten Krankenversicherung (QPP) zu benachrichtigen.

Wie läuft ein Schattentag ab?

Der Schattentag sollte möglichst in einem Wohnbereich stattfinden, der sonst nicht Arbeitsort des „Schattens“ ist. Dabei tragen die „Schatten“ Alltagskleidung. Sie beobachten und greifen nur im Notfall ein, um ihre Wahrnehmung und die Ergebnisse nicht zu verfälschen.

Wie wird der Schattentag ausgewertet?

Die Beobachtungen werden protokolliert. Anschließend findet eine gemeinsame Auswertung der Ergebnisse statt – zunächst nur mit der Projektleitung. Im Team oder im Qualitätszirkel werden Beobachtungen vorgestellt und erörtert. Daraus können konkrete Maßnahmenpläne erstellt werden. Innerhalb einer Einrichtung sollte daher ein einheitlicher Auswertungsbogen verwendet werden (siehe beispielhafte Vorlage).

Pflegebedürftige, Angehörige, Ehrenamtliche und Personal sollten am Ende des Projekts über die Ergebnisse informiert werden.



WICHTIG

- Beteiligte pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige müssen über das Projekt aufgeklärt und einverstanden sein.
- Schattentage dienen nicht der Kontrolle der Arbeitsleistung oder des Verhaltens einzelner Personen.
- Der Schattentag kann jederzeit abgebrochen werden, zum Beispiel wenn die pflegebedürftige Person oder der „Schatten“ überfordert ist.

HINTERGRUND

Die Methode Schattentage geht zurück auf ein vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördertes Projekt zur Umsetzung der Pflege-Charta und wurde mit dem Altenheim Zukunftspreis 2011 ausgezeichnet.

ALTERNATIVEN

Die Methode kann modifiziert werden, indem Pflegende in die Rolle einer pflegebedürftigen Person schlüpfen und dabei selbst erfahren, wie es ist, gepflegt zu werden. Sie erleben als „Schattenfrau“ oder „Schattenmann“ Abläufe, aber auch konkrete pflegerische Maßnahmen wie Waschen oder Lagern so weit wie möglich selbst. Krankheitsbild, Ausmaß des Pflegebedarfs und Zeitraum werden vorher vereinbart.

Auch im Rahmen der Ausbildung oder in praxisbegleitenden Fortbildungen, zum Beispiel zur Basalen Stimulation, können Pflegende die Pflege selbst erfahren, indem sie sich etwa gegenseitig bei der Mundpflege helfen. Das sogenannte Sensibilisierungstraining sollte möglichst realitätsnah gestaltet sein und Zeit für den Erfahrungsaustausch und die gemeinsame Auswertung beinhalten. Für die Durchführung der Methode kann eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter geschult oder eine externe Kursleitung engagiert werden.

LITERATUR

Das ZQP-Themenheft Methode „Schattentage“ in der Pflege bietet Informationen, Tipps, Materialien und Berichte von Menschen, die selbst bereits ein „Schatten“ waren:

Zentrum für Qualität in der Pflege (Hrsg.) (2016). ZQP-Themenheft. Perspektivenwechsel: Methode "Schattentage" in der Pflege. Bedürfnisorientierte Qualitätsentwicklung in der Pflegepraxis. Berlin. www.zqp.de/wp-content/uploads/Perspektivenwechsel_Methode_Schattentage_Pflege_Qualitaetssicherung.pdf



Bewusstsein schaffen: Sensibilisierung und Qualitätseinschätzung**Schattentage in der Pflege****CHECKLISTE**

Die Checkliste kann Sie dabei unterstützen, die Schattentage in Ihrer Einrichtung zu planen und durchzuführen.

Wer muss einverstanden sein?

- Träger und Geschäftsleitung
- Mitarbeitende, die als „Schatten“ eingesetzt werden
- beteiligte pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen

Was muss für einen Schattentag vorbereitet werden?

- Vorgehen mit Einrichtungs-, Pflegedienst- und Wohnbereichsleitung abstimmen
- Projektplan erstellen
- Dienstplan für die Schattentage anpassen
- Informationsblatt über die Schattentage aufhängen oder auslegen
- Auswertungsbogen vor der Durchführung erklären

Wer muss informiert werden?

- Personal
- pflegebedürftige Menschen, ihre Angehörigen, Gäste
- Prüfinstanzen wie MDK, QPP
- ehrenamtlich Helfende

Was ist nach dem Schattentag zu tun?

- Schattentag anhand des Auswertungsbogens zwischen Projektleitung und dem „Schatten“ besprechen
- Ergebnisse der Auswertung in Teams oder Qualitätszirkeln vorstellen und erörtern
- Maßnahmen benennen, Zeitplan und Verantwortliche definieren
- pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen über Ergebnisse informieren

INFORMATION FÜR PFLEGEBEDÜRFTIGE, ANGEHÖRIGE UND GÄSTE

So können Sie zum Beispiel über die Schattentage in Ihrer Einrichtung informieren.

INFORMATION

Um unsere Angebote noch besser an die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner anzupassen, möchten wir wissen, wie sie den Alltag in unserem Haus erleben.

Deshalb finden derzeit sogenannte Schattentage statt.

Das bedeutet: Einzelne Mitarbeitende unserer Einrichtung begleiten einige Stunden eine Bewohnerin oder einen Bewohner mit deren Einverständnis als „Schatten“. Sie beobachten das Geschehen und nehmen es so weit wie möglich aus deren Perspektive wahr – ohne selbst in die Situation einzugreifen. Die Erfahrungen werden anschließend ausgewertet. Bei der Durchführung des Projekts richten wir uns nach den Empfehlungen des Zentrums für Qualität in der Pflege (ZQP).

Sollten Sie Fragen zu den Schattentagen haben, wenden Sie sich bitte an die Einrichtungsleitung.



Bewusstsein schaffen: Sensibilisierung und Qualitätseinschätzung

Schattentage in der Pflege

AUSWERTUNGSBOGEN

Name _____

Datum _____

Einrichtung _____

Wohnbereich _____

Einsatz als „Schatten“ von Frau/Herrn _____

Notieren Sie Ihre Eindrücke und Beobachtungen.

	Ja, zum Beispiel	Nein, zum Beispiel
1 Sind Umgangston und Umgangsformen respektvoll?		
2 Werden Selbstbestimmung und individuelle Wünsche respektiert und beachtet?		
3 Wird dem Bedürfnis nach Kommunikation entsprochen?		
4 Wird bedürfnisgerechte Beschäftigung angeboten?		



	Ja, zum Beispiel	Nein, zum Beispiel
5 Werden Bedürfnisse nach Bewegung erkannt und berücksichtigt?		
6 Wird die Selbstständigkeit im Sinne der aktivierenden Pflege gefördert?		
7 Werden Essen und Getränke ausreichend, appetitlich und bedürfnisgerecht gereicht?		
8 Werden Privatheit und Intimsphäre beachtet?		
9 Werden Schamgrenzen beachtet?		
10 Kommt angeforderte Hilfe rechtzeitig?		
11 Werden belastende Symptome behandelt?		



	Ja, zum Beispiel	Nein, zum Beispiel
12 Werden religiöse Bedürfnisse beachtet?		
13 Ist die Atmosphäre angenehm und wohnlich?		
14 Sind Temperatur, Licht, Geräuschkulisse und Geruch angemessen?		
15 Wird die Mobilität beschränkt, z. B. durch bauliche oder technische Vorkehrungen?		
16 Ist die Atmosphäre in der Bewohnerschaft entspannt?		
17 Werden Informationen verständlich und einfühlsam vermittelt?		
18 Werden Fragen oder Beschwerden angemessen beantwortet?		



	Ja, zum Beispiel	Nein, zum Beispiel
19 Werden Daten und Dokumente vertraulich behandelt?		
20 Wird Angehörigen und Besuchern freundlich und kooperativ begegnet?		
21 Wird sorgfältig auf Hygiene geachtet?		

Folgende weitere **positive** Aspekte sind aufgefallen:

Folgende weitere Aspekte sind **verbesserungsbedürftig**:

